**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 19=39 (1873)

Heft: 31

Rubrik: Ausland

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Thurgan, Bifchofegell. (Dittitarverein über Befol= bung ber Solbaten.) Der hiefige Militarverein befpricht anläglich ber bevorstehenten Bunbeerevifion refp. Durchführung ber neuen Militarorganisation bas in berfelben enthaltene Befolbungegeset und wunscht, basselbe mochte auch von andern Dilitars und Militarvereinen geprüft und burchberathen werben. Der Militarverein von Bifchofszell findet es nicht angemeffen, bağ ber Goleat, ober wie man gu fagen pflegt "Gemeine", leer ausgeben foll. 50 Rappen täglicher Golb reichen gegenwartig gewiß nicht mehr bin, Schuhe, Rleiter, Leinen, Bafche, Butzeug 20. Bu unterhalten und gu bestreiten , noch gar neu anzuschaffer, geschweige benn, baraus fich ju ber Munbportion noch einen Erunt ju verschaffen, welch letterer zu bem Unterhalt gewiß ebenfo nothwentig ift ale bas Effen, befontere wenn ber Solbat bei großer Sige ben gangen Tag mit gepadtem Tornifter ftrenge ererzieren muß. - Sat ein Goloat, was bei vielen ber Fall ift, nicht eigene Mittel, mit benen er feinem Golbe nachhelfen fann, ift er eben gezwungen beim Bafferfrug zu figen und fich mit feinem Brob zu begnugen, unbeachtet ob baburch feine Rrafte ab, ober gunehmen, welch letteres im gegebenen Falle faum portommen wirb. - Bubem find bie materiellen Opfer eines jeten einzelnen Solbaten weit größer als fruber, inbem ter Dienft mehr Beit in Unfpruch nimmt, ber Wehrmann baburch feinem täglichen Berbienfte mehr entzogen wird und fomit ben boppelten und breifachen Schaben erleibet, indem ber Berbienft auch weitaus größer ift und fein muß im Berhaltniß ju ben Breisanfaten, welche Alles gegenwärtig hat. - Es ware unferer Unficht nach nur gerechtfertigt, wenn biefe Grunte etwas naber erwogen murben und bie Militarerfappflichtigen mit einer verhaltnifmäßig größeren Steuer belaftet wurden, bamit es möglich gemacht werben tonnte, bem Solbaten billigerweise einen entsprechenben Solb ju verabreichen.

#### Ausland.

Frankreich. (Die Karte von Frankreich.) Die Frangeien find auf bem besten Wege zum Stege im zutunftigen Rachetriege, benn sie gelangen zur Selbsterkenntnis. Die bitter und theuer erkauften Erfahrungen bes letten Krieges werden fie fich, abnlich wie die bemoralifirten Preußen von 1806, zu Rute zu machen wissen.

Wer weiß nicht, baß bie Frangofen ber gebilbeten Stanbe im Allgemeinen höchst unwissend in ber Geographie find und die Armceangehörigen sogar bas topographische Studium bes eigenen Landes auf eine unverantwortliche Weise vernachläfigt haben?

Sie felbst verkennen biese geistige Faulheit nicht, und tabeln sie um jo scharfer, als die Elemente zum topographischen Stubium Franfreiche nicht gefehlt haben. Die Generalftabekarte ift ausgezeichnet und war im Jahre 1867, als man bie lette hand an sie legte, vollstäntig richtig.

Seit jener Zeit sino aber auf ber Oberstäche Frankreichs manche Beränderungen vor sich gegangen. hier entstanden neue Eisenbahnen, neue Kanale, neue Bruden, dort wurden Sumpse zu Kulturland gemacht, Balber abgeholzt, Gebäude errichtet, bausfällige Bruden abgerissen u. s. w., und so darf es nicht Bunder nehmen, daß die Generalstabefatte im Beginne des Krieges, im Sommer 1870, teineswegs ein Muster von Genautgkeit und Buverlässigteit genannt werten durfte, ein Umstand, welchen Freund und Feind in unangenehmster Beise empfunden haben. Nur ergriffen die Deuischen sofort wirtsame und prattische Maßzregeln, um ihn möglichst rasch abzustellen, während die Franzosen sich um andere Dinge vollauf zu kummern hatten, als daß sie an eine Rectisstation ihrer Karte hätten benken können!

In einem Falle brachte bie Ungenauigfeit ber frangofischen Generalftabetarte bem Lanbe sogar momentanen Bortheil, wie wir in bem Berte bes hauptmanns Gobe "bie Thatigfeit bes beuischen Ingenieur-Corps im beutsch-frangofischen Kriege" lesen können.

"Der Uebergang über die Mofel, sudlich von Mep, war von ber größten Wichtigfeit; eine von einem Ingenieur Difiziere ausgesuberte Recognoscirung am 10. August constatirte sublich von

Pont-à-Mousson bas Borhanbenfein von Bruden, von benen man feine Ahnung gehabt hatte."

Es ware aber thoridit, aus folch' vereinzelten Fallen foliepen ju wollen, bag auch bie Unrichtigkeit von Karten ihre gute Seite haben konnte.

Reinenfalls können bie Generalstabsoffiziere alle Tage an ber Rectification ihrer Karte arbeiten, und boch ist es absolut nothe wenbig, bag biese Karte stets genau ift, ober wenigstens, bag man jeberzeit bas Material zur hand habe, um sie im gegebenen Momente mit Leichtigkeit rectificiren zu können.

Man hat baher folgendes praktische Mittel zur Abhülse jenes Uebesstandes vorgeschlagen: (siehe Bulletin de la réunion des officiers, Nr. 29).

Der Staat muß von allen seinen Angestellten, die sich in Folge ihres Dienstes mit Topographie mehr ober weniger beschäftigen als: Weg-Aufscher, Weg- und Brudenbau Beamte, Forstbebiente u. f. w. fordern, daß sie alle Jahre die Karte ihres Departements revidiren und alle Beranderungen dem Generalstabe einsenden, indem sie das Nichtmehrvorhandene ausstreichen und das Neuhinzugelommene einzeichnen.

Mit diesem Materiale murbe es ben Generalstabs-Offizieren leicht fein, bie Karte felbst febr rafch zu rectificiren, nachdem fie fich vorher an Ort und Stelle von ber Richtigkeit ber angegebenen Beranderungen überzeugt hatten.

Die Deutschen haben in den von ihnen besetzten Departements unausgeset an der Rectificirung ber Generalstabs. Karte gearbeitet. Ueberall sah man Offiziere, Unteroffiziere, ja selbst Soledaten (Cavalleristen), welche, die Karte in der Sand, die im Terrain vorgekommenen Veranderungen am Rande berselben notitren.

Stalien. (Die Regierungevorlage, betreff ent einen Crebit für nene Befestigungen.) Die parlamentarifche Kommiffion, welche die minifterielle Borlage fur bie Landes-Bertheibigung ju prufen hatte, hat in biefen Tagen ihren Bericht erftattet. Es werben nicht weniger als 136,000,000 Lire für neue Bertheidigungswerte geforbert, und bas nur noch bem reducirten Blane, mabrent ber urfprungliche, vollftanbige Plan faft bas Doppelte in Unfpruch nahm. Das Bange gerfallt in 3 Theile. Befestigungen find erforberlich erftens ba, wo Italien an feine Nachbarftaaten grenzt : an Frankreich, Schweiz, Deft: reich, b. h. in ben Alpenpaffen. Jebes Alpenthal nach Frantreich bin, fofern es fahrbare Berbinbungewege bat, foll burch ein fleines Fort befeftigt merben ; es find bemnach 6 neue nothig, und 2 follen verftarft werben. Der Schweig wird ein befonberes Bertrauens . Botum ausgeste Ilt, infofern die Ermmission an ihrer Grenze die Errichtung von Forte nicht nothig erachtet. Dagegen foll bie Grenze nach Deftreich bin noch burch mehrere neue Unlagen, inebefonbere am Ausgange bes Gifch: Thale, befestigt werben. Im Gangen werben 13 neue Forte beantragt, 4 beftebenbe follen umgebaut, refp. verftartt werben. Insgesammt wird eine Ausgabe von 16,300,000 Lire bafur beantragt. Außerbem erfcheinen zweitens innerhalb bes Lanbes mefentliche Erganzungen ber Bertheibigungemerte erforberlich. In ben beefallfigen Unlagen figuriren Rom und Capua, bie zu befoftigten Plagen nach bem neueren Spftem umgestaltet werben follen, mit je 10 Millionen Lire, Bologna, welches Baffenplat ersten Ranges werben foll, fogar mit 18 Millionen Eire. Die Gesammtfumme betragt 601/2 Millionen Lire. Drittens find bei ber großen Kuften Entwicklung Italiens gahlreiche und bebeutenbe Ruften Befestigungen exforterlich. Mit Ginichluß ber fur die Infeln projectirten Bauten beläuft fich hier ter Boranichlag auf 60'/10 Millionen Lire. Darunter befinden fich gur Erweiterung ber Befestigungen von Genua 12 Millionen Lire, fur Benedig 10 Millionen Lire, fur Berte an ber Strafe von Meffina ebenfalls 10 Millionen Lire. 21.:M. 3tg.

Bet Suber und Comp. in Bern ift ju haben :

# General-Karfe des Truppenzusammenzugs von 1873.

Maßstab 1: 50,000. Breis 50 Cts., aufgezogen 1 Fr. 50 Cts.